



Mathetag für die Grundschule

DoMath in der Grundschule

**06. September 2025
in Münster**

Programmheft

Liebe Grundschullehrkräfte, liebe Lehramtsanwärter:innen,
liebe Studierende, liebe Interessierte,

wir freuen uns auf einen interessanten Tag und einen gewinnbringenden Austausch beim 2. DoMath G – dem Mathetag für die Grundschule – in Münster.

Im diesjährigen Hauptvortrag wird Prof. Dr. Michael Gaidoschik (Freie Universität Bozen) zum **Thema Lernschwierigkeiten in Mathematik** zentrale Anregungen für die Unterrichtsgestaltung erläutern und Ideen aufzeigen, Hürden beim Mathematiklernen zu überwinden.

Im weiteren Programm mit zahlreichen **Workshops** und **Kurzvorträgen** möchten wir Ihnen die Möglichkeit geben, ins Gespräch zu kommen und neue Impulse für den Mathematikunterricht mit in die Schule zu nehmen.

Wir wünschen Ihnen einen erkenntnisreichen Tag!

Das Team des GIMB





Ablauf

9 ³⁰ Uhr	Ankommen und Kaffee	
10 ⁰⁰ Uhr	Begrüßung (<i>Hörsaal M1</i>)	
10 ⁰⁵ Uhr	Hauptvortrag (<i>Hörsaal M1</i>) Prof. Dr. Michael Gaidoschik (Freie Universität Bozen) Lernschwierigkeiten in Mathematik Warum wir nicht von Rechenschwäche und Dyskalkulie sprechen und was wir ab dem ersten Schultag tun sollten	
11 ⁰⁰ Uhr	Kaffeepause (<i>Seminarraumzentrum</i>)	
11 ³⁰ Uhr	Workshops 1 – 8 (<i>Seminarraumzentrum</i>)	Kurzvortrag 1 (<i>Hörsaalgebäude</i>)
12 ¹⁵ Uhr		Kurzvortrag 2 (<i>Hörsaalgebäude</i>)
13 ⁰⁰ Uhr	Mittagspause (<i>Mensa</i>)	
14 ⁰⁰ Uhr	Workshops 1 – 11 (<i>Seminarraumzentrum</i>)	
15 ³⁰ Uhr	Ende der Veranstaltung	

Hauptvortrag

Lernschwierigkeiten in Mathematik

Warum wir nicht von Rechenschwäche und
Dyskalkulie sprechen und was wir ab dem ersten
Schultag tun sollten

Prof. Dr. Michael Gaidoschik (Freie Universität Bozen)



Natürlich kann man Kinder nach Maßgabe ihrer Leistungen in standardisierten Tests in dyskalkulische und kalkulische, in rechenschwache und rechennormale einteilen, und es geschieht ja auch laufend. Es hilft aber nicht bei der Überwindung von Lernschwierigkeiten, und schon gar nicht beim Versuch, sie zu verhindern.

Dafür braucht es anderes: einen Unterricht, der vom ersten Schultag an die beträchtlichen Möglichkeiten zur Vermeidung von grundlegenden Missverständnissen und Verständnislücken nutzt; der dann, wenn die Prävention nicht (vollständig) geklappt hat, Wege findet, um Kindern trotz anhaltender Lernschwierigkeiten einen weiteren Aufbau mathematischer Basiskompetenzen zu ermöglichen; und im Idealfall zusätzliche Maßnahmen, um die Schwierigkeiten zu überwinden oder zumindest zu mildern. All das ist Thema im Vortrag, verbunden mit konkreten Beispielen, einigen Empfehlungen und Warnungen, und gerne auch nachfolgender Diskussion.

Kurzvorträge

Kurzvortrag 1: Prof. Dr. Susanne Schnepel

„Eine ganze Reihe und vier, das sind 14“ – den Aufbau von Zahlvorstellungen gezielt unterstützen

Kurzvortrag 2: Prof. Dr. Daniel Walter

Verständnis zur Teilbarkeit von Zahlen digital gestützt fördern

Hinweis: Die Vorträge werden nur vormittags angeboten, jeweils von 11.⁴⁵ – 12.²⁵ Uhr und von 12.³⁵ – 13.¹⁵ Uhr. Zwischen den beiden Vorträgen liegt eine Pause für den Raumwechsel.

Workshops

Workshop 1: Jörg Effkemann

Interaktive Lehr-Lernvideos zur Förderung der prozessbezogenen Kompetenzen Argumentieren und Darstellen

Workshop 2: Prof. Dr. Daniela Götze & Dominik Zorn

Beschreiben und Begründen im Mathematikunterricht anregen und unterstützen – Arbeit mit der „Was? Wie? Warum?“-Kartei

Workshop 3:

Dr. Raja Herold-Blasius, Katharina Knaudt, Stefanie Gatzka & Antonia Giesen

Mathematik am Schulanfang – Diagnose und Förderung früher mathematischer Basiskompetenzen

Workshops

Workshop 4: Ben Weiss, Celine Linker & Lara Roloff

Förderorientierte Diagnostik mit FÖDIMA-Kartei, Standortbestimmungen und App

Workshop 5: Joscha Bertram & Meike Maibach

Von Null bis eine Million – Durchgängigkeit im Mathematikunterricht mit Mahiko

Workshop 6: Annica Baiker, Carolin Wälzholz & Anna Köster

Gemeinsame Einstiegs- und Reflexionsphasen im inklusiven Mathematikunterricht

Workshop 7: Dr. Nina Berlinger, Dr. Nadine Ehrlich, Lina Kortüm & Susannah Unteregge

Potenzialförderung für alle – Einblicke in das Mathe Zentrum Münster (MaZ)

Workshop 8: Janina Lenhart, Jacqueline Werner, Nele Spillner, Ole Tenboll,
Silvia Wördemann

Mathematikunterricht potenzialfördernd gestalten

Workshop 9: Prof. Dr. Daniel Frischemeier, Gerrit Loth & Lisa Birk

Data Literacy und informative Bildung im Mathematikunterricht der Primarstufe

Workshop 10: Prof. Dr. Bettina Rösken-Winter & Tjorven Seibold

„Spaghetti sind ungefähr 2 cm lang“ – Was muss eigentlich rund um Größen verstanden werden?

Workshop 11: Prof. Dr. Karina Höveler & Sophie Mense

Digitale Forscherhefte im Mathematikunterricht – Prozessbezogene Kompetenzen sichtbar machen



Kurzvorträge

Kardinale Zahlvorstellung für flexibles Rechnen

Aktivitäten zum Aufbau von Mengen- vorstellungen

„Eine ganze Reihe und vier, das sind 14“ – den Aufbau von Zahlvorstellungen gezielt unterstützen

Prof. Dr. Susanne Schnepel (Universität Münster)

Der Aufbau von Zahlvorstellungen ist ein wesentliches Ziel im Mathematikunterricht der Grundschule. Insbesondere die kardinale Zahlvorstellung – die Vorstellung von Mengen – ist für das flexible Rechnen von Bedeutung. Der Einsatz verschiedener strukturierter Materialien, z.B. Zwanziger- und Hunderterfeld, soll den Aufbau von Mengenvorstellungen fördern. Kinder mit Schwierigkeiten beim Mathematiklernen fällt es trotz des Materialeinsatzes häufig schwer Mengenvorstellungen aufzubauen und sich vom Material zu lösen. Das zeigt sich z.B. daran, dass sie strukturiert dargestellte Anzahlen zählend bestimmen.

Im Vortrag werden Aktivitäten zum Aufbau strukturierter Mengenvorstellungen präsentiert, die sich im inklusiven Unterricht einsetzen und adaptieren lassen.

Verständnis zur Teilbarkeit von Zahlen digital gestützt fördern

Prof. Dr. Daniel Walter (TU Dortmund)

Digitale Medien finden zunehmend ihren Platz im Klassenzimmer. Doch wenn es um die digitalgestützte Förderung des Teilbarkeitsverständnisses geht, gibt es nur wenige verstehensorientierte Angebote. Bestehende Apps konzentrieren sich meist auf die abschließenden Lernphasen, in denen vor allem die Automatisierung von Wissen im Vordergrund steht.

Der Vortrag gibt Impulse für einen verstehensorientierten Mathematikunterricht, der das Teilbarkeitsverständnis gezielt fördert. Dabei werden sowohl konzeptionelle Überlegungen als auch praktische Beispiele zur Nutzung der App „Zahlenteiler“ vorgestellt.

Kurzvortrag

02

Digitale Medien

**Verstehens-
orientierter
Mathematik-
unterricht**

**Die App
„Zahlenteiler“**

Workshops

Interaktive Lehr-Lernvideos zur Förderung der prozessbezogenen Kompetenzen Argumentieren und Darstellen

Jörg Effkemann (Universität Münster)

Nicht zuletzt durch den Distanzunterricht und Wechselunterricht während der Corona-Pandemie hat das Lernen durch und mit Lehr-Lernvideos für Schüler:innen immense Bedeutung gewonnen. Doch wie können solche Lehr-Lernvideos auch in den Präsenzunterricht integriert werden? Zudem sollen die Schüler:innen die Lehr-Lernvideos nicht nur nutzen, um sich prozedurales Wissen anzueignen, sondern im besten Fall auch, um konzeptuelles Wissen zu gewinnen. Neben inhaltsbezogenem Wissen sind auch die prozessbezogenen Kompetenzen nicht außer Acht zu lassen. Nach einem kurzen Input zu theoretischen Grundlagen von Lehr-Lernvideos werden zwei Forschungseinheiten einer substantziellen Lernumgebung zum Zahlengitter erprobt, die mit Matheforschungsvideos angereichert sind. Es werden Chancen der Matheforschungsvideos für die Förderung der prozessbezogenen Kompetenzen Argumentieren und Darstellen diskutiert, Einsatzmöglichkeiten herausgearbeitet und auf mögliche Hürden beim Lernen und Lehren mit Lehr-Lernvideos eingegangen. Am Ende wird beispielhaft ein Lehr-Lernvideo mit interaktiven Elementen aufbereitet.

Workshop

01

**Erprobung
einer
substanziellen
Lern-
umgebung**

**Chancen,
Hürden und
Einsatz von
Lehr-Lern-
videos**

Beschreiben & Begründen im Mathematikunterricht

Unterstützung durch die Kartei „Was? Wie? Warum?”

Umsetzungsmöglichkeiten für den eigenen Unterricht

Beschreiben und Begründen im Mathematikunterricht anregen und unterstützen – Arbeit mit der „Was? Wie? Warum?”-Kartei

Prof. Dr. Daniela Götze &
Dominik Zorn (TU Dortmund)

Um sowohl sprachliche als auch fachliche Ziele zu verfolgen, sind Beschreibungen und Begründungen zentrale Sprachhandlungen im Mathematikunterricht. Die eigenen Einsichten „in Worte zu fassen“, kann Lernenden einerseits helfen, die Inhalte noch tiefer zu durchdringen, stellt jedoch häufig auch eine Herausforderung dar. Von daher ist es eine Aufgabe im Mathematikunterricht der Grundschule, immer wieder zum Beschreiben und Begründen anzuregen und geeignete Unterstützungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen. Die Kartei „Was? Wie? Warum?“ stellt eine Möglichkeit dar, diese zentralen mathematischen Sprachhandlungen im Unterricht zu ritualisieren. Sie umfasst verschiedene Anlässe für Beschreibungen und Begründungen mitsamt möglichen Impulsen für Lehrkräfte und Vorschlägen für die Anpassung an den eigenen Unterricht. Ziel ist die Entwicklung einer gemeinsamen Unterrichtssprache, sodass sich alle Beteiligten gegenseitig verstehen und den Gesprächen über Mathematik folgen können. Im Workshop werden zunächst relevante Aspekte des Beschreibens und Begründens diskutiert, um dann Möglichkeiten zur Umsetzung im Unterricht zu entwickeln. Im Fokus steht die Frage danach, wie der eigene Unterricht durch derartige Anlässe, die über die Kartei angeboten werden, angereichert werden kann, ohne dafür stets auf gesonderte Aufgabenformate zurückgreifen zu müssen.

Mathematik am Schulanfang – Diagnose und Förderung früher mathematischer Basiskompetenzen

Dr. Raja Herold-Blasius,
Katharine Knaudt,
Stefanie Gatzka &
Antonia Giesen
(TU Dortmund)

Frühe mathematische Basiskompetenzen bilden eine wichtige Grundlage für das verstehensorientierte Mathe- matiklernen in der Primarstufe. Allerdings bringen immer mehr Kinder aus den verschiedensten Gründen genau diese Kompetenzen aus ihrer Kindergartenzeit nicht mehr mit. Umso heterogener und anspruchsvoller ist die Planung des Mathematikunterrichts zum Schulanfang der Kinder. Die Diagnose und Förderung früher mathematischer Basiskompetenzen gewinnt damit an Relevanz.

In dem Workshop stellen wir Möglichkeiten der diag- nosegeleiteten und förderorientierten Erarbeitung früher mathematischer Basiskompetenzen vor. In einer Kartei zum Schulanfang werden Aktivitäten und begleitende Mate- rialien zur treffsicheren Diagnose und fokussierten För- derung von u.a. Zahlverständnis im Anfangsunterricht vorgestellt. Eine besondere Rolle werden dabei die Darstellungsvernetzung und die Versprachlichung mathe- matischer Handlungen einnehmen. Außerdem wird ge- meinsam über Umsetzungsmöglichkeiten mit der gesam- ten Klasse und in Födersituationen mit Kleingruppen dis- kutiert.

Workshop

03

**Mathematische
Basiskompe-
tenzen in der
Schuleingangs-
phase**

**Diagnose und
Förderung mit
Hilfe einer
Kartei**

**Umsetzung im
Unterricht**

Diagnose und Förderung im Arithmetikunterricht

Vorstellung aufeinander abgestimmter Materialien

Förderorientierte Diagnostik mit FÖDIMA-Kartei, Standortbestimmungen und App

Ben Weiss,
Celine Linker &
Lara Roloff
(TU Dortmund)

Das Ziel einer förderorientierten Diagnostik ist es, die Denk- und Herangehensweisen von Lernenden prozessorientiert zu erfassen, um daraus angemessene Fördermaßnahmen zu entwickeln und einzusetzen. Im Bereich der Arithmetik ist es für einen langfristigen Kompetenzaufbau zentral, von Beginn an tragfähige Verstehensgrundlagen zu schaffen. Hier setzen die FÖDIMA-Materialien an: Sie sollen Lehrkräfte bei der Diagnose und Förderung im Arithmetikunterricht unterstützen. Dazu gehören Standortbestimmungen, die FÖDIMA-Kartei mit diagnostischen Basisaufgaben und passenden Förderanregungen sowie die FÖDIMA-App. Im Workshop werden diese aufeinander abgestimmten Materialien vorgestellt und erprobt.

Von Null bis eine Million – Durchgängigkeit im Mathematikunterricht mit Mahiko

Joscha Bertram &
Meike Maibach
(TU Dortmund)

Inhalte im Mathematikunterricht bauen bekanntermaßen sukzessive aufeinander auf. Deswegen ist es wichtig, den Unterricht durchgängig zu planen und zu gestalten. Kompetenzaspekte, die für ein langfristiges Lernen relevant sind, müssen dementsprechend so aufeinander aufbauen, dass sie zum einen anschlussfähig und zum anderen fortsetzbar sind. Daher müssen die spezifischen Verstehensgrundlagen bereits im Anfangsunterricht angelegt werden. Im weiteren Verlauf des Mathematikunterrichts sollte immer wieder daran angeknüpft werden. So ist das Gelernte langfristig ausbaufähig und ermöglicht es den Kindern, Einsichten zu vernetzen und somit verständig zu lernen, anstatt zusammenhangslose Einzelfakten auswendig lernen zu müssen.

In diesem Workshop wird den Teilnehmenden die Möglichkeit geboten zu erfahren, wie Unterricht mit der Mahiko-Plattform durchgängig geplant werden kann – unter anderem mit dem Einsatz von Lernvideos. Insbesondere der Aufbau eines gesicherten Zahlverständnisses legt die Grundlage für das gesamte mathematische Lernen von Kindern. Daher wird in diesem Workshop der Bereich „Zahlen vergleichen und ordnen“ über die verschiedenen Zahlräume hinweg zum Anlass genommen, um sich gemeinsam über zentrale anschlussfähige Facetten des Inhaltsbereichs für das mathematische Lernen in der Primarstufe auszutauschen.

Workshop

05

**Anschlussfähiger
Mathematik-
unterricht**

**Gesichertes
Zahlverständnis**

**Mahiko-Plattform
und der Einsatz
von Lernvideos**

Gemeinsame Einstiegs- und Reflexionsphasen im inklusiven Mathematikunterricht

Annica Baiker,
Carolin Wälzholz &
Anna Köster
(TU Dortmund)

Lernen am gemeinsamen Gegenstand

Videos zu Einstiegs- und Reflexions- phasen

**Beispiel:
Subtraktion am Rechenstrich**

Die Mathe inklusiv-Webseite bietet vielfältige Vorschläge für Unterrichtsaktivitäten in inklusiven Lerngruppen. Aber wie können diese in einer Unterrichtsstunde mit einer heterogenen Lerngruppe eingebunden werden, sodass mit möglichst allen Kindern am gemeinsamen Gegenstand eingestiegen und reflektiert werden kann? Im Workshop soll im Mittelpunkt stehen, welche Möglichkeiten in Einstiegs- und Reflexionsphasen genutzt werden können. Dazu werden Videos mit Umsetzungsmöglichkeiten am Beispiel „Subtraktion am Rechenstrich“ präsentiert. An weiteren Unterrichtsaktivitäten können Überlegungen stattfinden, wie Einstiegs- und Reflexionsphasen gestaltet werden können.

Potenzialförderung für alle – Einblicke in das Mathe Zentrum Münster (MaZ)

Dr. Nina Berlinger,
Dr. Nadine Ehrlich,
Lina Kortüm &
Susannah Unteregge
(Universität Münster)

Das Mathe Zentrum Münster (MaZ) – Lehr-Lern-Labor für mathematische Potenzialförderung* wurde im Sommer 2023 am Institut für grundlegende und inklusive mathematische Bildung (GIMB) der Universität Münster eröffnet. Es unterstützt zum einen eine praxisnahe, reflexions- und forschungsorientierte Lehrkräftebildung für Studierende und bietet zum anderen für Schüler:innen die Möglichkeit, unterschiedliche mathematische Angebote an der Universität zu besuchen. Der Fokus für Schüler:innen liegt dabei auf diagnosebasiertem Fördern und Forschen gemäß ihrem jeweiligen individuellen Potenzial. Im Rahmen des Workshops werden die Konzeption des MaZ und zwei exemplarische Angebote für Kinder vorgestellt, zum einen zur Stärkung mathematischer Verständnisgrundlagen (Zahlenprofis), zum anderen zur Erweiterung mathematischer Interessen und Begabungen (Matheasse). Neben konkreten Einblicken in die Arbeit mit den Schüler:innen besteht in einer Arbeitsphase die Möglichkeit, Aufgabenstellungen und Materialien zu erkunden.

*(<https://www.uni-muenster.de/GIMB/maz/index.html>)

Workshop

07

Lehr-Lern-Labor für mathematische Potenzialförderung

Diagnose-basiertes Fördern und Forschen: Zahlenprofis & Matheasse

Mathematikunterricht potenzialfördernd gestalten

Janina Lenhart,
Jacqueline Werner,
Nele Spillner,
Ole Tenboll &
Silvia Wördemann
(Universität Münster)

**Erkennen und
Fördern
individueller
Potenziale**

**Offene
Aufgaben aktiv
und kreativ
lösen**

**Aufgaben-
formate
zur
Potenzial-
förderung**

Gegenwärtig richtet sich vielerorts der Blick auf die Förderung der mathematischen Basiskompetenzen und auf die Arbeit an besonderen Schwierigkeiten, die Kinder im Mathematikunterricht zeigen. Nicht zu vernachlässigen ist hierbei ein umfassender Blick auf die mathematischen Potenziale von Kindern, die diese beim Mathematiklernen zeigen und die die Basis für eine langfristig tragfähige mathematische Bildung sind.

Mathematische Potenziale sind facettenreich und unterschiedlich bei Kindern ausgeprägt; daher ist es umso wichtiger, individuelle Potenziale zu erkennen und zu fördern. Dies gelingt vor allem dann, wenn im Mathematikunterricht die Lernenden Gelegenheit haben, mit anderen Kindern an offenen Aufgaben mathematisch aktiv und kreativ zu sein, Lösungswege zu entwerfen und zu präsentieren. Dann können sich die Kinder selbst als mathematisch kompetent erfahren und mathematische Freude und Begeisterung beim Entdecken und Lösen von Problemen entwickeln sowie spezifische mathematische Interessen ausbilden. Im Workshop werden Aufgabenformate zur Potenzialförderung in der Grundschule vorgestellt und erörtert.

Data Literacy und informative Bildung im Mathematikunterricht der Grundschule

Prof. Dr. Daniel Frischmeier,
Gerrit Loth &
Lisa Birk
(Universität Münster)

Um Grundschüler:innen auf die Zukunft vorzubereiten, orientiert sich der Mathematikunterricht an gesellschaftlichen Veränderungen. Diese werden zum Anlass genommen, immer wieder Anpassungen an den Inhalten vorzunehmen und die geltenden Standards stetig zu erweitern. Zwei dieser Veränderungen stehen in diesem Workshop im Vordergrund: Die Rolle von Daten wird in unserer digitalisierten Gesellschaft immer zentraler und ist somit bereits fester Bestandteil der Bildungsstandards sowie der Lehrpläne der Bundesländer geworden. Dabei stehen besonders die Interpretation erster statistischer Informationen und deren kritische Reflektion als wesentliche Komponenten von Data Literacy im Vordergrund. Darüber hinaus sollte auch mit Blick auf die – durch die Digitalisierung bedingten – vielfältigen Perspektiven der Informationsgesellschaft die Förderung grundlegender informatischer Kompetenzen in den Mathematikunterricht der Grundschule integriert werden. Als Frage bleibt häufig, wie konkrete Umsetzungsideen zu diesen Themenfeldern aussehen, die zum einen motivierend für die Lernenden sind, und zum anderen keine spezifischen Programmierkenntnisse auf Seiten der Lehrkraft voraussetzen. Im Workshop wollen wir deshalb Möglichkeiten aufzeigen und erarbeiten, wie die Förderung von Data Literacy als zentraler Baustein der Leitidee Daten und Zufall und die Förderung früher informatischer Kompetenzen im Mathematikunterricht der Grundschule gemeinsam umgesetzt werden können.

Workshop

09

**Interpretation
erster
statistischer
Informationen**

**Umsetzungs-
ideen für die
Förderung von
Data Literacy
und früher
informatischer
Bildung**

Verstehens- grundlagen bei Größen

Stützpunktvor- stellungen & Schätzen im Mathematik- unterricht

„Spaghetti sind ungefähr 2 cm lang“ – Was muss eigentlich rund um Größen verstanden werden?

Prof. Dr. Bettina Rösken-Winter &
Tjorven Seibold
(Universität Münster)

Im Rahmen des Workshops werden die Verstehensgrundlagen bei Größen, die Fokussierung von Stützpunktvorstellungen und das Schätzen thematisiert. Zu Beginn werden die Verstehensgrundlagen bei Größen (Abstrahieren und Konkretisieren) erarbeitet und anhand einer Beispielaufgabe thematisiert, wie diese Aspekte im Unterricht aufgegriffen werden können. Zudem werden die Konzepte Stützpunktvorstellungen und Stützpunktwissen vertiefend am Beispiel von Kinderantworten erklärt. Darüber hinaus wird die Gesprächsführung im Unterricht thematisiert und es werden Fördermöglichkeiten beim Schätzen erörtert, wobei der Schwerpunkt auf dem Aufbau von Stützpunktvorstellungen liegt.

Digitale Forscherhefte im Mathematikunterricht – Prozessbezogene Kompetenzen sichtbar machen

Prof. Dr. Karina Höveler &
Sophie Mense
(Universität Münster)

Die Diagnose und Förderung prozessbezogener Kompetenzen im Mathematikunterricht ist nicht zuletzt durch die Flüchtigkeit von mündlichen Beschreibungen oder Argumentationen und (schrift-) sprachlichen Herausforderungen häufig schwierig. Digitale Forscherhefte eröffnen hier neue Möglichkeiten: Sie ermöglichen es, mathematische Entdeckungen und Argumentationen multimedial und bei Bedarf auch multilingual zu dokumentieren.

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden praxisnahe Einblicke in die Gestaltung von digitalen Forscherheften für den Mathematikunterricht mit der App *Book Creator*. Gemeinsam werden Grundlagen zur Diagnose und Förderung prozessbezogener Kompetenzen erarbeitet und Impulse entwickelt, die gezielt in Forscherheften eingebunden werden können. In praktischen Arbeitsphasen erproben die Teilnehmenden das Gestalten eines digitalen Forscherhefts und sammeln eigene Erfahrungen in der Arbeit damit.

Workshop

11

**Mathematische
Entdeckungen
und
Argumenta-
tionen mit
digitalen
Forscherheften**

**Einblicke in
digitales
Forscherheft
mit dem Book
Creator**



Organisatorische Hinweise

Weitere Informationen:

<https://www.uni-muenster.de/GIMB/veranstaltungen/domathg/index.html>

Online-Anmeldung:

<https://indico.uni-muenster.de/e/domathg-2025>

Teilnahmegebühr:

Die Tagungsgebühr beträgt

30€ für Lehrkräfte und andere Interessierte

25€ für Studierende und Lehramtsanwärter:innen

Anmeldeschluss: 03.09.2025

Stornierung:

Eine Stornierung ist nur schriftlich bis zum 03.09.2025 über domathg@uni-muenster.de möglich.

Aus organisatorischen Gründen muss eine Bearbeitungsgebühr von 5,00€ erhoben werden. Bei einer Stornierung nach diesem Termin oder bei Nichtteilnahme ist der volle Tagungsbeitrag zu zahlen.

Hinweis zur Verpflegung am DoMath G:

Die Teilnahmegebühr beinhaltet Getränke sowie frisches Obst und Kaffegeback. Da der Veranstaltungsort in unmittelbarer Nähe zur Mensa liegt, wird es dort ein Mittagessen geben, das teilweise in der Tagungsgebühr enthalten ist (Suppe und Brötchen; Salat & Getränke exkl.).

Veranstaltungsort & Anreise:

Die Tagung findet im **Seminarraumzentrum** (Orléans-Ring 12, 48149 Münster) und dem angrenzenden **Hörsaalgebäude** (Einsteinstraße 64, 48149 Münster) statt.

Anreise mit ÖPNV:

Ab Münster HBF ca. 15 Minuten mit dem **Bus**. Mit dem Bus können Sie an der Haltestelle „P + R Coesfelder Kreuz“ aussteigen. Folgende Buslinien können Sie beispielsweise ab dem Münsteraner Hauptbahnhof nutzen: R63, R64, 1, 2, 5, 11, 13, 22.

Anreise mit Auto:

Direkt neben dem Seminarraumzentrum am Orléans-Ring befindet sich ein Park & Ride Parkhaus Coesfelder Kreuz (Domagkstraße 62), das samstags geöffnet ist. Für 5,00€ am Tag können Sie dieses Parkhaus nutzen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an

domathg@uni-muenster.de

Der DoMath G findet im zweijährigen Wechsel zwischen der Universität Münster und der TU Dortmund statt. 2026 ist die TU Dortmund Gastgeberin der Tagung. Die nächste Möglichkeit zur Teilnahme in Münster wird es 2027 geben.

Mit freundlicher Unterstützung von

